

# SOZIAL KONKRET

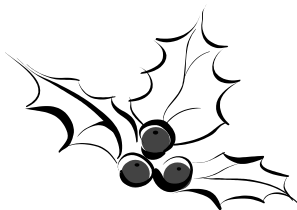
Jahrgang 14 Nr.2/2012

## Leben wir uns auseinander?

**Impressionen aus dem  
sozialpädagogischen  
Arbeitsalltag 2012:**

**Ziehen Jung und Alt in  
der Sozialen Arbeit noch  
am selben Strang?**

**Ein Beitrag aus unserer  
Redaktion**



**Eine besinnliche  
Adventszeit, Frohe  
Weihnachten und ein  
gutes, gesundes neues  
Jahr 2013!**

Wir sind die Experten für das gute Miteinander. Wir wissen, was gegenseitige Wertschätzung bedeutet. Solidarität und Toleranz für Andersdenkende haben wir uns seit jeher auf die Fahnen geschrieben, selbstkritische Selbstreflexion ist eine Schlüsselkompetenz, deren Wert wir schätzen.

Doch wie sieht es an unserem eigenen Arbeitsplatz aus, wenn „junge“ mit „alten“ KollegInnen zu tun haben? Jenseits der vieldiskutierten Frage, inwieweit man eher auf Altbewährtes vertrauen oder sich besser von neuen Theorien und Kenntnissen inspirieren lassen sollte, oder wie weit man sich den neuen Medien öffnet, scheint doch noch etwas anderes im Untergrund zu rumoren. Man ist in Kontakt miteinander, kommt eigentlich gut mit den persönlichen und generationenbedingten Eigenheiten aus, doch ab und zu beschleicht einen dieses komische Gefühl, dass einen das Gegenüber einfach nicht versteht, vielleicht sogar ein anderes Verständnis von traditionellen Werten der Sozialen Arbeit hat. Kann das sein?

Das Phänomen lässt sich schwer greifen, geschweige denn treffend benennen. Eine Antwort auf diese Frage kann der Artikel nicht geben, schon gar nicht eine Antwort, die auf wissenschaftlichen Untersuchungsergebnissen basiert. Aber er kann ein Stimmungsbild präsentieren.

Die folgenden „Szenen“ aus dem Arbeitsalltag 2012 geben persönliche Eindrücke wieder, erheben keinerlei Anspruch auf Allgemeingültigkeit, sollen aber zum Nachdenken anregen.

oOo

Mittwochvormittag: alle haben sich zur Teamsitzung eingefunden, die Stimmung ist recht entspannt. Da kündigt der Gruppenleiter an, dass ein neues Projekt organisiert werden soll. Wer kann sich eine Mitarbeit vorstellen? Kollegin Jung meldet sich gleich. Der Blick des Gruppenleiters geht in Richtung Kollegin Alt. Diese erwidert, sie fände das Projekt sehr interessant, würde auch gerne mitarbeiten, aber bei der momentanen Arbeitsbelastung sei die Mitarbeit nicht zusätzlich zu leisten. Nach dem Team nimmt Kollegin Alt ihre junge Kollegin beiseite und meint, sie müsse sich besser abgrenzen, sonst gehe es ihr wie den anderen im Team, die ausgebrannt seien. Man müsse schließlich bedenken, dass die geforderten Leistungen innerhalb der letzten Jahre schon erheblich gestiegen seien. Früher habe man so etwas noch zusätzlich machen können ... Kollegin Jung reagiert etwas angesäuert. Sie finde die Projektidee gut und habe auch mal Lust auf etwas Neues. Kein Wunder, dass man sich ausgebrannt

fühle, wenn man nur immer darüber klage, wie anstrengend alles sei. Kollegin Alt hält sich zurück, geht aber ebenfalls etwas gereizt aus dem Gespräch. Sie merkt, dass sie Kollegin Jung nicht mit dem Appell an Solidarität unter KollegInnen zu kommen braucht. Es ist nicht das erste Mal, dass sie den Eindruck hat, diese versteht gar nicht, worum es ihr geht.

oOo

Einmal im Monat trifft sich das Großteam. Auch die Praktikantin M. im Anerkennungsjahr ist mit dabei. Das Jahr geht bald zu Ende, doch sie ist guter Dinge, denn man hat ihr schon eine Übernahme als „volle Kraft“ in Aussicht gestellt. In der heutigen Sitzung wird es um die Neubelegung des freien Platzes in der Frauen-WG gehen. Die erste Kandidatin auf der Warteliste hat sich das Zimmer angeschaut und die anderen Bewohnerinnen bereits kennen gelernt, kann sich aber nicht so recht entscheiden. Die nächste Frau auf der Liste ist momentan in der Klinik und wird im Anschluss wohl eher einen Wohnheimplatz brauchen. Es ist also fraglich, ob sich zeitnah eine geeignete Nachfolgerin findet.

Da gibt der für Neuaufnahmen zuständige Kollege zu bedenken, dass die Anzahl der Bewerber auf einen Platz in einer

„gemischten“ WG enorm sei und zumindest zwei der Männer dringenden Bedarf hätten. Man solle doch bitte überlegen, ob man an einer Frauen-WG festhalten wolle. Kollegin L, die vor zwölf Jahren die WG aufgebaut hat und seither betreut, sitzt wie gelähmt da. Sie kann es nicht glauben. Die Frauen-WG war immer ein Aushängeschild der politischen Konzeption, und jetzt soll das auf einmal nicht mehr gelten? Als sie sich wieder gefasst hat, verteidigt sie die WG vehement und schlägt vor, dass man anderweitig nach Interessentinnen suche. Doch sie hat nicht mit der Reaktion von M. gerechnet. Diese ergreift das Wort und meint, sie finde den Vorschlag des Kollegen sehr gut. Es gebe sicherlich Bereiche, in denen Frauen einen geschützten Raum bräuchten, aber bei ihnen sei das nicht der Fall. Man müsse sich mit dem tatsächlichen Bedarf auseinandersetzen und könne nicht hinter irgendwelchen ideologischen Denkmustern den Blick für die Realität verlieren. Sie erschrickt, als sie L's erstarrten Blick wahrnimmt. Trotzdem bereut sie ihre Äußerung nicht. Einmal musste das ja jemand sagen. Sie weiß, dass sie nicht die Einzige mit dieser Meinung ist, bislang hat sich das wohl nur niemand zu sagen getraut.

oOo

## *News für Jung und Alt*

### **„Junger DBSH“**

Auch im DBSH gibt es Bewegung: in diesem Jahr hat sich der „Junge DBSH“ etabliert! Wer sich näher dafür interessiert:  
**www.dbsh.de**

o0o

### **Deutscher Alterspreis**

Am 29. November wird in Berlin der erste „Deutsche Alterspreis“ durch die Robert-Bosch-Stiftung verliehen. Es geht um herausragende Projekte in Deutschland, die ein neues Altersbild in der Gesellschaft zeigen

o0o

## *Beratungsangebote*

für unsere Mitglieder:

Bei allen Fragen zum

### **Arbeitsrecht und Arbeitsrechtsschutz**

wenden Sie sich bitte an Ralf Winkel.  
**Anfragen (wenn möglich) bitte per E-Mail stellen!**  
Sie können ihn wie folgt erreichen:

**Ralf Winkel**  
Almenstraße 13  
64683 Einhausen  
Tel.: 06251/55336  
eMail: [winkel@dbsh-hessen.de](mailto:winkel@dbsh-hessen.de)

### **Mobbingberatung Erstberatung für Mobbingbetroffene**

durch unseren Kollegen  
**Günter Roth,**  
Tel: 06051/12416,  
dienstl.: 06051/9155883  
(nur zur Terminvereinbarung)  
eMail: [roth@dbsh-hessen.de](mailto:roth@dbsh-hessen.de)  
Telefonische oder persönliche Beratung nach Vereinbarung

o0o

## *Bezirksverband Darmstadt*

**Antje Sander**  
Hertha-Mausbacher-  
Straße 100  
64289 Darmstadt,  
Tel: 06151/295787  
eMail: [sander@dbsh-hessen.de](mailto:sander@dbsh-hessen.de)

**Ralf Winkel**  
Almenstraße 13  
64683 Einhausen,  
Tel: 06251/55336  
eMail: [winkel@dbsh-hessen.de](mailto:winkel@dbsh-hessen.de)

## *Bezirksverband Kassel/Nordhessen*

**Beate Bussiek**  
Hohemannstraße 43  
34130 Kassel,  
Tel: 0561/8820684  
eMail:  
[bussiek@dbsh-hessen.de](mailto:bussiek@dbsh-hessen.de)



## *Bezirksverband Marburg/Gießen*

**Rafael Diele**  
Zimmererstraße 1  
35279 Neustadt,  
Tel: 06692/6847  
eMail:  
[diele@dbsh-hessen.de](mailto:diele@dbsh-hessen.de)

## *Bezirksverband Frankfurt*

**Stammtisch  
Bezirksverband  
Frankfurt/ Offenbach**  
Wir freuen uns auf Euch – meldet Euch bei Interesse an Mitarbeit bitte bei **Ingrid Krämer** unter  
eMail: [kraemer@dbsh-hessen.de](mailto:kraemer@dbsh-hessen.de)

## *Bezirksverband Wiesbaden*

**Angelika Wust**  
Goebenstraße 33, 65195  
Wiesbaden  
Tel: 0611/1840300  
(dienstl.)  
Fax: 0611/3345904  
(priv.)  
Mobil: 0171-7321376  
eMail: [wusang@web.de](mailto:wusang@web.de)

## *Bezirksverband*

### *Hessen-Ost und*

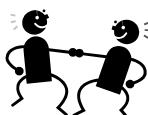
## *Landesgeschäftsstelle*

**Ruth Simon**  
Thiergartenstraße 84 b  
63654 Büdingen  
Tel. u. FAX: 06042/2353  
eMail:  
[simon@dbsh-hessen.de](mailto:simon@dbsh-hessen.de)

## Neue Mitglieder

### Wir begrüßen in unserem Landesverband:

Heike Beck, Anna Marhenke, Svenja Kretschmer, Susanne Klenzer und Zehra Karatas (Frankfurt), Tanja Bischof (Friedberg), Axel Blum (Sontra), Cetin Dizi (Idstein), Thomas Haas (Romrod), Susanne Haigis (Marburg), Angela Haupt und Anke Hell (Trebur), Christina Kleespies (Wiesbaden), Jana König (Darmstadt), Rabea Kohn (Liederbach), Panagiotis Moschos (Hanau), Dominik Müller u. Danny Schindler (Fulda), Sven Schmidt u. Birgit Werther (Kassel), Benjamin Schmidt-Mink (Wetter), Matthias Schübler (Sinntal), Dagmar Stabenow-Kräuter (Amöneburg), Susanne Weeber (Maintal), Uwe Wittenberger (Babenhausen), Andrea Hilger (Bad Hersfeld)



## Mitgliederehrung

### Wir gratulieren zur **25-jährigen Mitgliedschaft**

Brigitte Hartlieb (Hofheim/Ts)  
Ingeborg Fromm (Frankfurt)  
Eckard Steffin (Oberursel)  
Ruth Stadler-Weninger (Marburg)

### zur **30-jährigen Mitgliedschaft**

Marina Ertel (Gießen)

### zur **50-jährigen Mitgliedschaft**

Karl-August Hüttemann (Limburg)  
Heinz Wüllner (Fulda)

zur **60-jährigen Mitgliedschaft**  
Wilhelmine Gerbig (Frankfurt)

## Geburtstagsgrüße Herzlichen Glückwunsch!

Zum **50. Geburtstag:**  
Katja Sander (Fulda),  
Holger Knipp (Florstadt)  
Brigitte Hartlieb (Hofheim/Ts),  
Gerda Helfert (Wiesbaden),  
Jochen Bickel (Rimbach),  
Birgit Kutscher (Heppenheim),  
Dorothea Ebner v. Eschenbach (Butzbach),  
Christian Brandt (Fulda),  
Susanne Becker (Wiesbaden),  
Runa Pal (Rodgau),  
Tamara Plotz-Dehler (Offenbach)

Zum **60. Geburtstag:**  
Alexander Luther (Hattersheim)

Zum **65. Geburtstag:**  
Josef Gebauer (Fulda)

**Ganz besonderen Glückwunsch an Ingrid Krämer (Dietzenbach), der Sprecherin unseres Landesverbandes, zu ihrem 65. Geburtstag!**



Zum **70. Geburtstag:**  
Helga Mikuszeit (Frankfurt)  
Ruth Simon (Büdingen)  
Zum **75. Geburtstag**  
Ingrid Wien (Mühlthal)

Zum **81. Geburtstag**  
Ilse Drouin (Neu-Isenburg)  
Barbara Maier-Plath (Schöneck)  
Zum **83. Geburtstag**  
Rosemarie Spuck (Büdingen)  
Zum **96. Geburtstag**



o0o

## IMPRESSUM

Herausgeber: *DBSH-LV* Hessen,  
Redaktion: Dr. H. Kuester, Görlitzer Weg 12, 35039 Marburg,  
Tel: 06421/686135, Email: [redaktion@dbsh-hessen.de](mailto:redaktion@dbsh-hessen.de)

Auflage: 650  
Für den Inhalt der Beiträge sind die VerfasserInnen verantwortlich.  
Druck und Vertrieb: Behindertenwerk Main-Kinzig e.V., Reha Werkstatt Ost – Alte Wäscherei, 63628 Bad Soden – Salmünster,  
Tel.: 06056/9176-0,  
Fax: 06056/917629  
*DBSH-Bundesverband*  
Geschäftsstelle:  
Friedrich-Ebert-Straße 30, 45127 Essen,  
Tel: 0201/82078-0  
Fax: 82078-40, eMail: [geschaefsstelle@dbsh.de](mailto:geschaefsstelle@dbsh.de)

Internet: [www.dbsh.de](http://www.dbsh.de)

[www.dbsh-hessen.de](http://www.dbsh-hessen.de)

Betriebsversammlung: das heutige Thema wird mit großer Spannung erwartet. Es geht um die unterschiedlichen Arbeitsverträge der pädagogischen Fachkräfte. Die Geschäftsführung weist anhand eindrucklicher Beispiele darauf hin, was ein sogenannter „Alt-BATler“ kostet. Diese Ausführungen sind mit dem deutlichen Hinweis darauf verbunden, dass diese enormen Kosten natürlich erwirtschaftet werden müssen, und zwar von einer zunehmenden Zahl von Neueingestellten, die gemäß dem Haustarif null Zusatzleistungen erhalten. Von daher hänge die Zukunftssicherung des Betriebs im Wesentlichen davon ab, dass die Anzahl der Neueingestellten im Verhältnis zu den „Alten“ steige.

Die KollegInnen sind sich untereinander einig, dass sie sich durch solche Aussagen seitens der Geschäftsführung nicht spalten lassen wollen. Alle sind der Meinung, dass der im letzten Jahr erwirtschaftete Gewinn auch an die Belegschaft ausgezahlt werden müsse. Man überlegt sogar, sich zu organisieren und - notfalls mit gewerkschaftlicher Unterstützung - eine Gehaltserhöhung einzufordern. Als die Mehrzahl der jungen KollegInnen zögert, wird ihnen gesagt, sie müssten für ihre Rechte kämpfen und für ihre Interessen eintreten.

Diese aber sehen die Lage so, dass eine lautstarke Forderung nach mehr Geld die Chancen darauf eher verringert. Schließlich würden sie eine Sonderzahlung nur auf sog. freiwilliger Basis bekommen, während die Zusatzleistungen der anderen vertraglich garantiert sind. Abgesehen davon wäre ihnen eine Angleichung der Urlaubstage erst mal wichtiger als eine Gehaltserhöhung, zumindest möchte man wie die anderen Heiligabend und Silvester frei haben ... In dem Moment wagt sogar eine ganz neue Kollegin zu sagen, sie sei eigentlich sehr zufrieden mit ihrem Gehalt. Bei ihrem alten Arbeitgeber sei es wesentlich weniger gewesen. Kollege A., seit 20 Jahren im Betrieb und seit ebenso vielen Jahren in der Gewerkschaft, fehlen die Worte. Kann es sein, dass mit den neuen Bachelor-Abschlüssen das politische Denken im Studium nicht mehr geschult wird? Oder hängt er mit seiner Generation einfach Vorstellungen an, die in die heutige Arbeitswelt nicht mehr passen? In einer Welt, in der kein Berufsanfänger mehr einen unbefristeten Arbeitsvertrag erwartet.

oOo

Bei der heutigen Teamsitzung im Betreuten Wohnen geht es rund. Die Geschäftsführung hat ihre Ankündigung wahr gemacht

und bietet nun tatsächlich allen MitarbeiterInnen ein Smartphone an. Viele in dem überwiegend jungen Team begrüßen diese Ankündigung mit Begeisterung, denn endlich sind die Zeiten vorbei, in denen man von unterwegs aus mit dem Privathandy telefonieren musste. Oder man kann Klient X. morgens von zuhause aus per Handy wecken, damit er vielleicht doch noch die Maßnahme vom Jobcenter schafft. In der allgemeinen Begeisterung geht dann fast die Reaktion von Kollege A. und Kollegin B. unter. Beide äußern sich kritisch zu der Einführung der Handys und bitten sich Bedenkzeit aus. Natürlich könne es mal nützlich sein, aber man müsse unbedingt auf die möglichen Konsequenzen achten. Wer könne denn mit Sicherheit ausschließen, dass seitens der Leitung nicht gewisse Forderungen folgen würden, z.B. dass man auch abends oder sogar am Wochenende für seine KlientInnen in Krisensituationen erreichbar sein müsse? Die Jüngeren sind genervt. Warum muss man denn immer gleich Bedenken haben? Natürlich reißen dann ein paar Grenzen ein, aber warum kann man nicht auch sehen, dass einem der Arbeitsalltag erleichtert wird? Kann man nicht einfach mal ein bisschen flexibel sein?

oOo



### Schon mal vormerken!!

Vom **08.-14.06.2013** trifft sich der Fachbereich 55 PLUS zur 19. Jahrestagung in **Zeitlarn bei Regensburg**. Gemeinsam wollen wir uns mit fach- und sozialpolitischen sowie ethischen Fragen beschäftigen und soziale Einrichtungen in Regensburg kennenlernen. Zusammen mit Ulrike Faust und weiteren Kolleginnen und Kollegen aus der Arbeitsgruppe Christliche Sozialarbeit im DBSH werden wir das Thema „Freiheit im Alter!“ erarbeiten. Referenten sind angefragt. Wir wollen außerdem Regensburg und die schönsten Plätze in der Umgebung, u. a. das Altmühltal, Kelheim, Kloster Weltenburg und vieles andere mehr besichtigen.

Haben Sie Interesse mitzufahren und wünschen Sie weitere Informationen?

Dann wenden Sie sich bitte an:

Ruth Simon

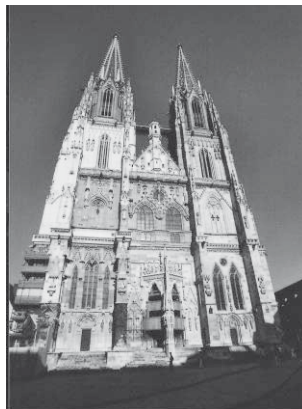
DBSH Landesgeschäftsstelle Hessen

Thiergartenstraße 84 b

63654 Büdingen

Tel.: 06042 / 2353

e-mail: [simon@dbsh-hessen.de](mailto:simon@dbsh-hessen.de)



---

### **Herzlichen Glückwunsch, Ruth Simon!**



Im Mai wurde die Ehrenvorsitzende des Landesverbandes Hessen für ihre langjährige ehrenamtliche Verbandstätigkeit die DBSH-Ehrennadel in Gold verliehen. Sie war viele Jahre die Protokollantin der Bundesmitgliederversammlung, sie war in mehreren Gremien des DBSH tätig, ist aktuell die stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft DBSH

55 Plus und leitet seit 2007 ehrenamtlich die Geschäftsstelle des Landesverbands Hessen.

Nach dem Zusammenschluss der Vorgängerverbände BSH und DBS zum DBSH hatte der neue DBSH-Landesverband eine schwierige Phase zu überstehen, während der Ruth den LV erfolgreich kommissarisch leitete und wieder in ruhigeren Fahrwasser manövrierte. Sie wurde 1999 zur 1. Vorsitzenden gewählt und vier Jahre später im Amt bestätigt. 2007 zog sie sich nach 8 Jahren als 1. Vorsitzende aus der Vorstandsarbeit zurück, da sie mittlerweile im Ruhestand war. Seitdem steht sie dem Landesverband als ehrenamtliche Geschäftsführerin zur Verfügung.

Ruth Simon ist nach wie vor eine feste Größe im DBSH, sie genießt hohes Ansehen und zeichnet sich durch außerordentliche Zuverlässigkeit und großes Engagement für die Belange der Sozialen Arbeit aus.

Der Vorstand des Landesverbands gratulierte seiner Ehrenvorsitzenden herzlich zum 70. Geburtstag, wünschte ihr viel Glück, Kraft und Gesundheit und würdigte ihre Verdienste im Rahmen einer kleinen Feier durch einen Büchergutschein.

Wir hoffen alle, dass Ruth noch möglichst lange den DBSH mit Rat und Tat unterstützt.

Der Vorstand des Landesverbands Hessen